

# Bildende Kunst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 77

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZUM DESSERT EIN KUNSTVIDEO

San Keller präsentiert «Video à la carte» im Restaurant «Schnell»



**«Schnell nach Rorschach» titelten wir im letzten November. Bald gibts guten Grund, noch schneller dorthin zu fahren: zum feinen Essen gibts eine «Videokarte», zusammengestellt von San Keller – Auftakt zu einer Projektreihe mit zeitgenössischer Kunst.**

von Marcel Elsener

Auch schon als «Marathonman» oder «Day Sleeper» bezeichnet, taucht San Keller, geb. 1971, Zürcher Kunststudent, derzeit in allen möglichen Zusammenhängen auf. Im Juli tanzte er mit seiner «San Dance Company» und einem Dutzend DJs zu Ehren des 125-jährigen Bestehens der Hochschule für Gestaltung 125 Stunden lang im Klingenspark. Mit den «San Dancers» hatte er vor einem Jahr bereits an vielbegangenen Orten (etwa im Flughafen) das Fatboy Slim-Video «Praise You» nachgespielt. Noch mehr Aufmerksamkeit erheischte er im Schlaf: Man kann Keller gegen ein Honorar einladen, für einen zu schlafen. Wenn er in Büros oder an anderen Arbeitsplätzen seinen Schlafsack ausrollt und

acht Stunden schläft, setzt er überraschende Prozesse in Gang und entspannt nachweislich die Atmosphäre. Am 14. Juli schlief er in Leutschenbach vor dem Moderationspult von Eva Wannemacher bei «10 vor 10».

Nun kommt Keller ins «Schnell» – auf Einladung von Dorothea Strauss. Die künstlerische Leiterin der Kunsthalle St.Gallen, eben mit dem eidgenössischen Kunstpreis ausgezeichnet, wurde ihrerseits von Beat Rapold (Restaurantbesitzer) und Walter Fuchs (Gast) als Kuratorin für eine Reihe von Projekten im «Schnell» beigezogen. Die Initianten wollen im Begegnungs- und «Spielraum», den das geräumige Restaurant bietet, zeitgenössische Kunst fördern. Nicht jene Kunst, die sich als

«Ausschmückung» des Raums versteht, vielmehr Kunst, die ihren Kontext sozial reflektiert und in die man sich als Gast/Rezipient einklinken kann.

Strauss wählte zum Auftakt das zentrale Arbeitsfeld in einem Restaurant. Und lud Keller ein, der sich seit längerer Zeit mit dem Thema beschäftigt – Schlafen oder Tanzen als Dienstleistung. «Kunst und Alltag zu verbinden, ohne dass das eine das andere und umgekehrt schluckt, ist ein wichtiges Thema unserer Zeit», meint Strauss. «San Kellers prozesshafte Arbeiten haben immer etwas Politisches und gleichzeitig Poetisches.»

### MONITOR AM TISCH

Keller hat seinerseits verschiedene KünstlerInnen eingeladen. «Video à la carte» übernimmt das Grundprinzip von Angebot und Nachfrage, das jedem Restaurant zugrunde liegt. Zu den vier bereits bestehenden Karten kommt temporär eine Videokarte dazu. Der

## Schaufenster

**KUNST IN DER STADT.** Zeitgleich zur Sommerausstellung im Kunsthhaus Bregenz und ebenfalls unterm Motto «LKW – Dinge zwischen Leben, Kunst und Werk» (vgl. Schaufenster, Juli 00) werden erneut KünstlerInnen aus dem In- und Ausland eingeladen, im Stadtraum von Bregenz künstlerische Interventionen vorzunehmen. Sie reagieren auf einen jeweils selbst gewählten, spezifischen Ort, teils unübersehbar skulptural an strategischen Punkten des Stadtraums, teils unauffällig bis subversiv. Im Rahmen des diesjährigen «Kunst in der Stadt» wird auch das Video- und Filmprojekt «19 Räume» gezeigt, an dem 19 österreichische Kunst- und Filmschaffende beteiligt sind. (red)

*Stadtraum Bregenz  
bis 17. September*

**SOME SECRETS.** Das Erlebnis von Intimität eignet sich im Privaten genauso wie im Öffentlichen, setzt Bewertungen für eine bestimmte Dauer ausser Kraft, enthebt sie sozusagen ihrer Möglichkeiten, eine Situation oder einen Moment beherrschen zu können. Diesem Feld zwischen Wahrem und Unwahrem, Behauptungen und Vermutungen, Leiblichkeit und Denken widmet sich die Ausstellung «Some secrets» in der Kunsthalle St.Gallen. Noch bis 20. August zeigen die britische Künstlerin Maria Marshall, der Amerikaner Joseph Grigely und der in Zürich lebende Fotograf und Künstler Zsigmond Toth drei Installationen, die intime Terrains abstecken, in denen auf verschiedenen Ebenen Unsicherheiten entstehen. (ds)

*Kunsthalle, St.Gallen  
Davidstrasse (Lagerhäuser)  
bis 20. August*

*Di–Fr, 14–18, Sa/So 12–17 Uhr*

**WARENHAUSBROSCHÜRE.** «Lookout Inn», «Home Affairs», «Alles wird gut»: die Ausstellungstitel von Christoph Büchel deuten bereits darauf hin, dass er mit Vorliebe situationsbezogen arbeitet. Seine skulpturalen Werke thematisieren die Funktion einer Lokalität und seiner Besucher und transformieren beides in oftmals ungewohnte Richtungen. Für die Präsentation im Kunstmuseum St.Gallen hat der Manor-Preisträger den aktuellen Katalog der Warenhauskette Manor adaptiert. Die 30 Bildseiten des Heftes wurden von Angestellten des Natur- und Kunstmuseums und DekorateurInnen des Warenhauses als Tafelbilder in Öl oder Acryl abgemalt – inklusive Titel, Preise, Kurzbe-

schreibungen und dem Manor-Logo. Die Tafelbilder im Format 97 x 130 cm werden anlässlich der Ausstellung «Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (Joy of Institution)» gezeigt. (rw)

*Kunstmuseum St.Gallen  
bis 10. September*

*Di–Sa, 10–12/14–17 Uhr, So, 10–17 Uhr*

**GESTEN DER FREIHEIT.** Ebenfalls im Kunstmuseum ist «Gesten der Freiheit. Aspekte europäischer Nachkriegsmalerei», eine Hommage an den Teufener Tierarzt und Kunstsammler Paul Bachmann, zu sehen. Kontakte zur Erker Galerie, Beziehungen zur Galerie Beyeler und jährliche Reisen nach Paris und an zeitgenössische Ausstellungen bildeten die Eckpfeiler einer sich stets vertiefenden Kunsterfahrung. Zwischen 1962 und 1977 entstand so eine Kollektion, die in seltener Geschlossenheit zentrale Positionen der europäischen Nachkriegsmalerei vereint. Poliakoff, Hartung, Schumacher, Tàpies oder Tobey sind mit wichtigen Werkgruppen vertreten, denen hervorragende Einzelwerke etwa von Fontana, Fautrier und Dubuffet an die Seite gestellt sind. Herausragende Figur im Kunstschaffen des 20. Jahrhunderts bleibt für Bachmann Picasso. Es gelang ihm zwei seiner Gemälde zu erwerben: ein ausdrucksstarkes Bildnis von Picassos Geliebter Dora Maar («Buste de femme», 1942) und das monumentale späte Hauptwerk «Deux personnages» (1968). (rw)

*Kunstmuseum St.Gallen  
bis 10. September*

*Di–Sa, 10–12/14–17 Uhr, So, 10–17 Uhr*

**ZEITRAFFER.** Wie lässt sich Zeit quantitativ bestimmen? Indem sie abgebildet, dargestellt, sichtbar gemacht wird. So lautet die Antwort des in St.Gallen lebenden Künstlers Peter Dew. Die Arbeit «Time Lapse» (Zeitraffer) etwa zeigt Veränderungen, die in der Zeit in unterschiedlicher Geschwindigkeit stattfinden. «Mich reizt das Spiel auf der Skala der zeitbestimmten Dimensionen, wie beispielsweise im Bereich der unvorstellbaren Welten des Weltalls», sagt Dew, dessen Zeitanalysen im neueröffneten Ausstellungsraum EigenArt Marie in St.Gallen zu sehen sind. (ar)

*EigenArt Marie  
Tigerbergstr. 2, St.Gallen*

*Di, Mi und Fr, 10.30–18.30 Uhr*

*Do, 14–18 Uhr, Sa, 10.30–15 Uhr*

Als Day Sleeper im öffentlichen Raum ist er bekannt geworden, doch San Keller arbeitet auch in anderen Kunstzusammenhängen – zum Beispiel als Kurator fürs «Schnell»

Bild: aus «San Keller watches the Stars», erschienen in Saiten, Nr. 66, Sept. 99

### Video à la carte

Rest. Schnell

Seestr. 4, Rorschach

Tel. 071 841 51 22

Vernissage: So, 20. August, 18-21 Uhr,

Aktion läuft vom Mi, 23. August bis So, 1. Oktober

Finnissage: 1. Oktober, 18 Uhr

Gast kann die Videos gleich wie Essen und Getränke bestellen. Das Servicepersonal serviert ihm das Video auf einem Monitor, der direkt an den Tisch gefahren wird. Zusätzlich werden von jedem Künstler eines oder mehrere Videos aus seiner bisherigen Produktion auf der Karte angeboten. Für zwei Wände im Essbereich werden Rutishauser/Kuhn aus ihrer Sammlung von Texten zur Kunst mehrere Zitate auswählen.

«Video à la carte» ist das erste in einer Reihe von geplanten Projekten mit verschiedenen KünstlerInnen, welche in und um das «Schnell» stattfinden werden. Das hohe Niveau der Kultur im «Schnell» hat bereits der «Kulturklub» vorgelegt: Unter diesem Titel lädt Rapold in losen Abständen Musikgruppen und Wortkünstler ein. So gastierten u.a. schon die Kabarettisten Karl Ferdinand Kratzl und Wolfram Berger.